

## Der Handstand-Mann vom Eiffelturm



Werner Steck in Paris

ebenso eifriger Turner gewesen war, schleppte er ihn natürlich gleich mit in die Röslihalle. Dort war man unter Oberturner Ernst Tobler fleissig am Üben für das Eidgenössische Turnfest in Bern, wo der TVU erstmals mit 100 Turnern zum Sektionswettkampf antreten wollte. Da war natürlich jeder Neuling willkommen, besonders wenn er auch noch an den Geräten seinen Mann stellen konnte. Und „Handstand-Mann“ Werner, der schon als Junge daheim in Uzwil im Handstand das Dach seines Wohnhauses hinunter balanciert war, kannte keine Berührungsängste und war schon bald mitten im „Klüngel“ drin. Bei einem abendlichen Ausflug mit Kollegen auf den Üetliberg, liess er es sich nicht nehmen, zu oberst auf dem Üetlibergturm einen Handstand zu drücken. Und als er verlauten liess, dass er über Ostern zusammen mit einem Kollegen nach Paris fahren wolle, da war natürlich das Versprechen, auch auf dem Eiffelturm einen Handstand zu stellen, rasch abgegeben. Natürlich musste der Kollege einen Fotoapparat mitnehmen, um das Unternehmen auch zu dokumentieren.



Mit Wende zurück auf die Plattform

Danach war dann wieder Training fürs „Eidgenössische“ angesagt, und Werner erlebte dort im Kreise der TVU-Kameraden ein tolles Fest mit einer vorzüglichen Gesamtleistung in der 1. Stärkeklasse. Selbst nach 66 Jahren vermochte er sich mit der Lupe auf dem Sektions-Foto der

pt) Es war kurz nach Ostern 1947, da erschien in vielen Zeitungen und Agenturmeldungen der Schweiz der Name von Werner Steck im Zusammenhang mit seinem Meisterstück, einem Handstand auf der obersten Plattform des Eiffelturms in Paris. Und in kaum einer Meldung wurde der Hinweis unterlassen, dass es sich dabei um einen Turner des Turnvereins Unterstrass handelte. Standesgemäss waren die Artikel natürlich von einem oder mehreren Fotos begleitet, welche das Ereignis auch bildlich dokumentierten.

Ein Untersträssler im Handstand auf dem Eiffelturm! Die Geschichte dazu ist ebenso skurril wie das Ereignis selbst.

Im Frühjahr 1947 trat der damals 22jährige Werner Steck aus Uzwil / SG in Zürich eine Stelle als Kaufmann im Textilgewerbe an. Ein Zimmer hatte er bei der Familie Frischknecht im Quartier Unterstrass gefunden. Familienoberhaupt Hans Frischknecht war ein langjähriger

Untersträssler Turner, und als er hörte, dass Werner in Uzwil ein



Werner Steck 1947 auf dem Eiffelturm

Alles lief ab, wie am Schnürchen: Auf jeder der drei Plattformen drückte er im Aufstieg einen Handstand, indem er sich mit einer halben Drehung auf das Geländer schwang und dann mit dem Rücken gegen innen den Körper in den Handstand hob. Auf der obersten Plattform, rund 315 Meter über dem Grund, wo der Turm zuweilen mit bis zu einem Meter Ausschlag schwankt, war es dann besonders „kitzlig“, aber wie das Bild zeigt, für Werner kein Problem.

Danach machten sich die Beiden dann rasch von dannen, aus Angst davor, dass jemand die Polizei hätte avisieren können. Aber weil die Handys damals ja noch unbekannt waren, dauerte eine Anzeige eben ihre Zeit – zum Vorteil des Artisten und seines Kollegen, der dann, wieder in der Schweiz zurück, dafür sorgte, dass über den Kunst-Streich in der Presse auch gebührend berichtet wurde.



Sektion Unterstrass am Eidgenössischen 1947 in Bern

TVU noch zu finden, direkt vor seinem Logis-Geber Hans Frischknecht.

Werner verlebte noch zwei, drei schöne Jahre im TVU, ehe er dann als Aussendienst-Mitarbeiter vornehmlich in der Westschweiz im Einsatz war und deshalb das Turnen aufgeben musste. Später verschrieb er sich dann dem Handel mit Orientteppichen und blieb in Zürich hängen. Er wurde am 9. April 88 Jahre alt und lebt, seit dem Tod seiner Frau vor etwa einem Jahr, allein in einer Senioren-Residenz in Zürich Nord. Er ist noch in einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Verfassung und verfolgt das Geschehen, auch im Sport, noch mit grossem Interesse.

An seinem 88. Geburtstag luden ihn die Familien von Tochter und Sohn nach Paris ein, wo er auf dem Eiffelturm genau an jenem Ort, wo er damals den Handstand gezeigt hatte, nochmals für ein Erinnerungsbild posierte, allerdings diesmal mit den Füissen auf dem Boden... Das Bild zeigt allerdings, dass ein Handstand auf dem Geländer heute gar nicht mehr möglich wäre. Es sind überall Sicherheitsgitter eingesetzt worden.

(Angeregt von Erich Ogi, erlebt von Werner Steck und weitererzählt von Peter Tobler)



Zurück am „Tatort“ am 88. Geburtstag